

Werden die Houthis Trump bei den Midterms zu Fall bringen?

Trumps Krieg gegen den Iran ist nach hinten losgegangen – und nun bringen die Houthis seine Zwischenwahlen ins Wanken.

19. August 2026 | Martin Jay

Wie lange können Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate noch als nominelle Verbündete Washingtons bestehen, wenn man bedenkt, wie sehr ihre Volkswirtschaften tagtäglich ausgeblutet werden durch Trumps sogenannte Blockade der Straße von Hormus und seinen massiven Fehler, am 28. Februar überhaupt einen Angriff auf den Iran zu wagen?

In den letzten Wochen haben wir immer schärfere Äußerungen des saudischen Außenministers gehört, die darauf hindeuten, dass die etablierte Rolle der USA als Sicherheitsgarant vorbei ist – denn, so wurde betont, es sei deutlich geworden, dass Amerika in der Region nicht einmal sich selbst schützen könne, geschweige denn seine Gastländer.

Doch in den letzten Tagen deuten die Angriffe der Houthis auf saudische Schiffe und – was noch wichtiger ist – die Entscheidung einer Reihe saudischer Tanker, das Rote Meer und den Suezkanal gänzlich zu meiden und stattdessen die längere Route um das Kap der Guten Hoffnung zu nehmen, darauf hin, dass wir gerade eine Ölkrise erleben, wie sie sowohl für das Königreich Saudi-Arabien als auch für die Vereinigten Arabischen Emirate noch nie zuvor da gewesen ist.

Die unbeabsichtigten Folgen von Trumps Pösschen in der Region – seine Entscheidung, gegen den Iran in den Krieg zu ziehen, diesen dann aber so spektakulär zu verlieren – haben die Houthis dazu veranlasst, den Iran zu unterstützen, um Trump dazu zu drängen, seine Blockade zu beenden und zuzulassen, dass die Straße von Hormus geöffnet und vollständig vom Iran kontrolliert wird.

Die jüngsten Berichte aus der Schifffahrtsbranche, die bestätigten, dass eine Reihe saudischer Tanker nun die Südspitze Afrikas umfahren, sind ein neuer, bedrohlicher Meilenstein in Trumps gescheitertem Krieg – und das zu einer Zeit, in der China kolossale Mengen an Gold aufkauft und bei der Entdollarisierung eine Vorreiterrolle einnimmt. Zudem kommt dies zu einem Zeitpunkt, an dem die US-Wirtschaft eine Verschuldung von 40 Billionen US-Dollar erreicht hat und zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg eine Verschuldung aufweist, die höher ist als ihr BIP – und das alles unter Trumps Aufsicht.

Doch die Umleitung der Tanker wird die GCC-Staaten über eine Grenze treiben und sie zwingen, sich einer neuen regionalen Realität zu stellen, die die USA gänzlich aus der Region ausschließt und wahrscheinlich auch US-Waffenherstellern erneut den Weg zum großen Geschäft versperren wird. Eine regionale Neuordnung steht bevor, bei der sich der Iran als dominierende Macht positioniert und die GCC-Staaten sich als „Freunde“ auf Friedensbedingungen einigen, damit die Volkswirtschaften der Region wieder funktionieren können.

Seit dem 28. Februar transportieren sowohl die Emirate als auch Saudi-Arabien täglich rund 7 Millionen Barrel Öl von der am Persischen Golf gelegenen Seite der Arabischen Halbinsel zu den saudischen Häfen am Roten Meer, um mit ihren Ölexporten eine wirtschaftliche Katastrophe abzuwenden. Für die Emirate beginnt die Reise ihres Öls im Hafen von Fujairah (am Golf von Oman) – der selbst anfällig für iranische Angriffe wäre, sollte Teheran dies beabsichtigen. Die Saudis verfügten bereits über die erforderlichen Pipelines, doch niemand hätte sich vorstellen können, dass die Houthis über eine solche Macht im Roten Meer verfügen würden, was zu den Umleitungen führte, die wir derzeit beobachten.

Trump hingegen bleibt so stur und realitätsfern wie nie zuvor – ein Ausmaß, das die Reporter im Weißen Haus so noch nicht erlebt haben. Er erzählt Journalisten, dass die USA die Straße von Hormus kontrollieren, und sagt im gleichen Atemzug, dass er die Idee unterstützen würde, dass die USA die Kontrolle über eben diese Wasserstraße übernehmen. Öffentlich, vor MAGA-Anhängern, erklärte er den Amerikanern kürzlich, dass die 4 Dollar, die sie für Benzin bezahlen, ein geringer Preis dafür seien, dass der Iran keine Atomwaffe bekomme – eine atemberaubende Lüge, wenn man bedenkt, dass der Iran eine Atomwaffe entwickeln kann, wann immer er will, da er der unbestrittene Sieger in diesem Krieg ist und nun das Sagen hat.

Was Trump den Reportern und seinen Anhängern verschweigt, ist, dass die Wirtschaft einen Einbruch erlebt und dass die strategischen Ölreserven der USA verbraucht werden und auf ein noch nie dagewesenes Tief gesunken sind. Angesichts der neuen Krise, dass Öltanker aus Saudi-Arabien und den Emiraten ihr Öl nicht ausführen können, ist ein Anstieg der weltweiten Preise unvermeidlich, was sich auf die Amerikaner auswirken wird – dieselben Amerikaner, die für Trump gestimmt haben, in der Überzeugung, er würde ihre finanzielle Lage verbessern.

Unter Trump verhält sich Amerika nach wie vor wie eine Supermacht, die gegenüber den Ereignissen im Nahen Osten unbeeindruckt bleibt. Doch in Wahrheit bleibt Trump nur noch sehr wenig Zeit, bis eine weitaus größere und tiefgreifendere globale Wirtschaftskrise zuschlägt und die Preise dramatisch zu steigen beginnen, bis es zu Versorgungsengpässen kommt und Fabriken auf der ganzen Welt damit beginnen, Arbeiter zu entlassen.

Der Iran hat Zeit, auf lange Sicht zu planen, und befindet sich in einer sehr komfortablen Lage – ganz gleich, ob es stimmt, dass auch seine eigene Wirtschaft mit einer Inflation von 300 Prozent zu kämpfen hat –, während Trump mit nichts als Lügen im Gepäck auf die Zwischenwahlen zusteuert, um die Amerikaner zu täuschen, die während seiner zweiten Amtszeit ärmer geworden sind. Und es sind die Houthis, die den letzten Nagel in seinen Sarg geschlagen haben.